

Kerner, Justinus: Im Grase (1824)

- 1 Laßt mich im Gras und Blumen liegen
- 2 Und schaun dem blauen Himmel zu:
- 3 Wie goldne Wolken ihn durchfliegen,
- 4 In ihm ein Falke kreist in Ruh'.

- 5 Die blaue Stille stört dort oben
- 6 Kein Dampfer und kein Segelschiff,
- 7 Kein Menschentritt, kein Pferdetoben,
- 8 Nicht des Dampfwagens wilder Pfiff.

- 9 Laßt satt mich schauen in die Klarheit,
- 10 In diesen keuschen, sel'gen Raum,
- 11 Denn bald könnt' werden ja zur Wahrheit
- 12 Das Fliegen, der unsel'ge Traum.

- 13 Dann flieht der Vogel aus den Lüften
- 14 Wie aus dem Rhein der Salme schon,
- 15 Und wo einst singend Lerchen schifften,
- 16 Schifft grämlich stumm Britannias Sohn.

- 17 Blick' ich gen Himmel, zu gewahren,
- 18 Warum's so plötzlich dunkel sei,
- 19 Erschau' ich einen Zug von Waren,
- 20 Der an der Sonne schifft vorbei.

- 21 Fühl' Regen ich im Sonnenscheine,
- 22 Such' ich den Regenbogen keck,
- 23 Ist es kein Regen, wie ich meine,

- 24 Ward in der Luft ein Ölfäß leck.
- 25 Laßt schaun mich von dem Erdgetümmel
26 Zum Himmel, eh' es ist zu spät,
27 Eh' wie vom Erdball so vom Himmel
28 Die Poesie still trauernd geht.
- 29 Verzeiht dies Lied des Dichters Grolle,
30 Träumt er von solchem Himmelsgraus,
31 Er, den die Zeit, die dampfestolle,
32 Schließt von der Erde lieblos aus.

(Lyrikkompass: Im Grase. Abgerufen am 29.05.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/40958>)